

Jazzorgel – Events & Acts

„A New Star Is Born“ – so betitelte Blue Note vor einem halben Jahrhundert eine LP, die wahrhaft Revolutionäres bot. Jimmy Smith brachte ein Instrument in den Jazz, das bis dahin ein Mauerblümchendasein gefristet hatte: die Hammond-Orgel. Durch seine neuartige Spielweise eroberte er dem Instrument einen festen Platz in der Jazzmusik, den es bis heute, vielleicht mit kleinen Unterbrechungen in den 80-ern, behaupten konnte.

Wir erleben sogar in den letzten Jahren eine Rückbesinnung auf die Orgel im Jazz: Eine Reihe junger Musiker präsentiert sich als fantastische Organisten; gestandene Pianisten entdecken ihre Liebe zur Orgel; die Neuerscheinungen in diesem Feld nehmen zu; Jazzgruppen mit Orgel sind wieder en vogue.

Begleitend zu Christoph Spendels Jazzkolumne bietet Ihnen diese neue Rubrik nun regelmäßig Infos zu Events & Acts aus dem internationalen Geschehen rund um das Thema Jazz-Orgel.

10 Jahre TTH

Am 7. Januar 2006 feierte der französische Jazzorgel-Fanclub „Tribute To Hammond“ sein zehnjähriges Bestehen. In Lisses, einem kleinen Ort etwa 50 km südlich von Paris, fand aus diesem An-

lass die Gala nebst einer Orgelausstellung statt. „Ausstellung“ war vielleicht etwas hoch gegriffen, beschränkte sich dieselbe doch auf ganze zwei Instrumente – diese aber hatten es in sich und waren Anlass zu seltenen Begegnungen (siehe Bild links unten).

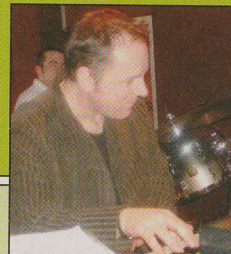
Das Highlight der Ausstellung war eine zweimanualige Combo-Orgel Marke Eigenbau. Der Konstrukteur, ein Mitglied des TTH, war nach mehrmaligem Nachfragen dann auch bereit, uns einen Blick ins Innere des stattlichen Instruments zu gewähren. Man sah zunächst Teile eines PC: Mainboard, zwei Zusatzkarten sowie eine Festplatte. Der Anschluss eines Monitors an den Grafikport enthüllte dann des Rätsels Lösung: Im Inneren der Combo-Orgel war eine Native Instruments B4 II installiert. Die Tastaturen, Zugriegel und Registerwippen waren über einen MIDI-Controller angeschlossen.

Das Ganze funktionierte zwar noch nicht hundertprozentig, aber das waren eher Schönheitsfehler. Die Mehrheit der staunenden Besucher empfand diesen Selbstbau als überlegenswerte Alternative.

Am Abend versammelte sich die Gemeinde der TTHisten sowie zahlreiche Gäste des französischen Jazzorgellebens zur Gala. Zum Diner spielten nonstop Bands, in deren Mittelpunkt selbstver-

portrait stéfan patry

Stéfan, Jahrgang 1962, wuchs in Nogent-le-Rotrou (Frankreich) auf, in dem Ort, in dem Rhoda Scott lange Jahre gelebt hat. Schon früh erlernte er das Klavierspiel. Mit 13 begegnete er zum ersten Mal Rhoda Scott, die sein Talent für die Orgel erkannte und ihn ermutigte, Unterricht zu nehmen. Später wechselte er zum Musikkonservatorium im 13. Pariser Distrikt, um dort Kirchenorgel zu studieren. Er übte seine Stimme, um auch als Sänger in den örtlichen Jazzclubs auftreten zu können. 1984 machte Stéfan sich mit der Gruppe „The Jazz Tap Family“ selbstständig. Seither spielt er mit wechselnden Besetzungen in französischen Jazzclubs und auf Festivals. 1996 gründete er mit der Hilfe von Rhoda Scott, die auch Herausgeber des französischen Magazins KEYBOARD ist, den Hammond-Fanclub Tribute To Hammond.



Ausgewählte Diskographie:

Walk Don't Walk, 1998, Black & Blue 653.2

Organic Life, 2002, Black & Blue 671.2

Live Au Caveau Des Oubliettes, 2005, Black & Blue 689.2

ständig immer ein(e) Organist(in) stand. Prominenteste Vertreterin dieser Gattung war zweifelsfrei Rhoda Scott; sie ist Ehrenmitglied von TTH. Eine weitere Lady an der Orgel, Judy Blair, gab sich die Ehre. Wie Rhoda Scott stammt auch Judy Blair aus den USA und lebt seit vielen Jahren in Frankreich.

Weitere in Frankreich sehr bekannte Organisten wie Patrick Villanueva, Patrice

Galas, Bruno Micheli, Didier Mouret und der französische Hammond-Agent André Thus, seinerseits ebenfalls ein versierter Jazzspieler, ließen ihre Jazzrhythmen hören.

Resümee: Eine gelungene Veranstaltung, die man nicht alle Tage erlebt. Ein paar gesammelte Eindrücke können Sie als Videoclip herunterladen:

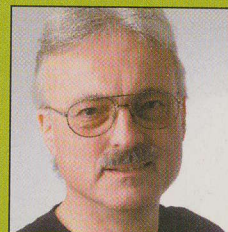
www.iajo.org/lisse_video_x.wmv.



An, auf und unter der B3 im Flightcase versuchten gleich drei Meister der Orgelkunst gleichzeitig, harmonische Klänge zu produzieren (Fred Dupont links, Patrick Villanueva rechts, Bruno Micheli mit den Händen am Pedal).

Auf den ersten Blick eine klassische Combo-Orgel, in deren Inneren aber ein PC mit Native Instruments B4 II arbeitet.

zum autor jürgen wolf



Jürgen Wolf, vielen bekannt als Jazzorgelliebhaber, der die Szene seit mehr als 35 Jahren beobachtet, Tonträger und Videos dieses Genres sammelt und die Website der International Archives for the Jazz Organ (IAJO) betreibt. Weitere Infos unter www.iajo.org.